zahl von Lehrern und bestand im Wesentlichen aus einer Pensionsanstalt für Zöglinge aus den höheren Lebenskreisen vom 6. bis zum 18. Lebensjahre, die nach dem Programme in den alten Sprachen, im Deutschen und Französischen, in allen Studien der gesitteten Stände, auch in allen schulmäßigen und gymnasiemäßigen Studien bis an die Geschicklichkeit zu den höheren Facultäten unterwiesen werden sollten. Man sieht, daß es nicht an ruhmrednerischen Versprechungen fehlte. Schon nach 17monatlichem Bestehen der Anstalt wurde eine öffentliche Prüfung ausposaunt und am 13., 14. und 15. Mai 1776 in Gegenwart des Fürsten und seiner Gemahlin abgehalten. Es fehlte auch nicht an anderen Zuhörern, unter denen sich Campe und Herr v. Rochow befanden. Auf das Examen folgte die Aufführung zweier Lustspiele durch die Kleinen, eines deutschen und eines französischen; hierbei that sich besonders Basedows Töchterchen, die siebenjährige Emilie, hervor, indem sie nicht bloß fertig Französisch plapperte, sondern sich auch im Lateinischen auszudrücken verstand und durch ihre Gewandtheit in der Muttersprache Alles in Erstaunen setzte. Während dieses Examens geschah es auch, daß Wolke in einem Buche des Wissenschaftes über die Geburt des Menschen erkrankte. — Im Ganzen befriedigte die Prüfung den Fürsten und das Publicum, und die Zahl der Zöglinge mehrte sich. Leider war Basedow weder guter Wirth, noch verständiger Rechner, brauchte Geld für seine eigene Person zu viel, Spiel und Trunk und gerieth deshalb bald in so große Verlegenheiten, daß er genöthigt, die Leitung der Anstalt niederzulegen, obgleich der Fürst eine Summe zahlte, und obgleich an Johann Heinrich Campe (geb. 1746, gest. 1818) ein fleißiger Mitarbeiter gewonnen wurde. Dem nahm sich jedoch Basedow nicht an, sondern er behielt sich vielmehr die Stellung eines Inspectors und das Recht vor, die Lehrer und die Zöglinge anzuwerben und zu einer Zeit den Conferenzen beizuwohnen. Daß sich jedoch bei dem heftigen und leidenschaftlichen Charakter Basedows bald Zwiespalt, welche Campe's Rücktritt zur Folge hatte, Rochmals übernahm eine Zeitlang die Leitung, schaft mit Wolke die Stellung der Lehrer, Eifersucht auf des Letzteren Ansehen und Beliebtheit führte weder zu [illegible] herbei, daß er sich [illegible] immer zurückzog. Er [illegible] freigeistige, aber [illegible] fessor Gotthelf [illegible] stalt ein; aber auch er [illegible] gange (1793) [illegible] bald von ihr los [illegible] anstalt in Schnepfenthal [illegible] noch heute beim [illegible] erinnert. Basedow [illegible] unzufriedenes, [illegible] durch Mangel an [illegible] Leben. Er warf sich [illegible] theils im Gebiete der religiösen [illegible] theils in Beziehung auf den Unterricht und die Erziehung. — So schrieb er 1771 noch eine Anweisung zum Lesenlernen, worin er gebrochene Buchstaben als Veranschaulichungsmittel und eine Buchstabenbäckerei in Vorschlag brachte. Basedow zählte in Magdeburg manche Anhänger, weßhalb er sich vorerst dorthin zum Besuche begab. Bei dieser Gelegenheit ging er auch in die Schulen, um noch selbst darin zu unterrichten. Im Sommer 1790 siedelte er ganz nach Magdeburg über, starb aber dort unerwartet schnell am 25. Juli mit den Worten: „Ich will sterben zum Besten meiner Mitmenschen!" Die Zahl der hinterlassenen theologischen und pädagogischen Schriften des rastlosen Mannes beläuft sich auf mehr als 60.

2. Grundsätze. Die vorstehende kurze Biographie muß bereits überzeugt haben, daß Basedow ein energischer und talentvoller, aber höchst unruhiger Mann war, dessen Bildungsgang und ganzes Leben regellos und zerfahren blieb. Trotz schon in der häuslichen Erziehung vernachlässigt, behielt er zeitlebens etwas Rauhes und Ungeschliffenes, und es fehlte ihm sowohl im Umgange, als auch in der erziehlichen Thätigkeit durchaus an Ruhe, würdiger Haltung und Selbstbeherrschung, weßhalb die Pflichten des guten Gatten, der Freundschaft und des edleren Familienlebens von ihm oft vernachlässigt wurden. Ein mißrathener Schüler, leichtsinniger Student und Hofmeister, verfiel er planlosen, dem orthodoxen Christenthume zumeist feindlichen Studien und einer Vielleserei, welche nicht bloß eine gründliche Bildung hinderte, sondern ihn auch der christlichen Lebensauffassung entfremdete und eine andere Seite der damals von den Encyclopädisten verbreiteten frivolen Weltanschauung [illegible] Im Ganzen war Rousseau Basedows Lehrer und Führer, und wo Letzterer von [illegible] abwich, da geschah es weniger aus Überzeugung, als aus Rücksicht auf das [illegible] Während aber Rousseau's [illegible] revolutionär war, blieb [illegible] und mit den Fürsten und [illegible] auf gutem Fuße, schmiegte sich an [illegible] rühmte sich, daß sein [illegible] Patriotenbilde. Nur [illegible] Offenbarungs- [illegible] Meister revolutionär, [illegible] Schüler, namentlich [illegible] es mit ihm. Sie [illegible] oft und schlau [illegible] Humanität und Sitt- [illegible] aber kein Hellsehender [illegible] verkennen. Die [illegible] nannten ja die Men- [illegible] Alles sollte in einen in- [illegible] Liebesbrei zusammen- [illegible] Tugenden, wie die [illegible] würden. Base- [illegible] ein flacher, nüch- [illegible] war ihm nur